



# Perspektivwechsel *oder*: Die Wiederentdeckung der Philologie

Band 2: Grenzgänge und  
Grenzüberschreitungen

Zusammenspiele von Sprache und Literatur  
in Mittelalter und Früher Neuzeit

Herausgegeben von

Nina Bartsch

und

Simone Schultz-Balluff

ERICH SCHMIDT VERLAG

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter**  
[ESV.info/978 3 503 16579 7](http://ESV.info/978%203%20503%2016579%207)

Gedrucktes Werk: ISBN 978 3 503 16579 7

eBook: ISBN 978 3 503 16580 3

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2016

[www.ESV.info](http://www.ESV.info)

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen der Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft für das Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm Ansi/Niso Z 39.48-1992 als auch der ISO-Norm 9706.

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Hubert & Co., Göttingen

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	7
<i>Nina Bartsch und Simone Schultz-Balluff</i> , Wiederentdeckung der Philologie: Perspektiven auf Kontaktpunkte von Sprache und Literatur durch Grenzgang und Grenzüberschreitung. Eine Einleitung .....	11
I. Begriff – Bedeutung – Semantik	
<i>Manfred Eikelmann</i> , <i>sprichwort</i> . Beobachtungen zum Verhältnis von Wort-, Wissens- und Literaturgeschichte am Beispiel einer poetologisch-generischen Bezeichnung .....	27
<i>Kurt Gärtner</i> , <i>benamen</i> – die Geschichte eines Lieblingswortes Hartmanns von Aue .....	53
<i>Natalia Filatkina</i> , <i>Darumb kam eine seer grosse furcht vnd schrecken in das Volck. angst vs. vorhte</i> – Martin Luther als Wendepunkt? .....	67
<i>Eckhard Meineke</i> , Ein verrenkter Pferdefuß und seine Heilung. Zum Zweiten Merseburger Zauberspruch .....	91
II. Fachsprache – Fachwissen – Fachdiskurse	
<i>Luise Borek und Andrea Rapp</i> , <i>mit volblanker varwe und trachenvar</i> . Fellfarben von Pferden in der mittelhochdeutschen Literatur .....	151
<i>Frauke Thielert</i> , Zwischen Rechtsformel und rhetorischem Stilmittel: Zur Bedeutung und Funktion von Paarformeln in Hartmanns von Aue „Iwein“ .....	173
<i>Simone Schultz-Balluff</i> , Mit Geselle Hund aus einem Trog gegessen. Überlegungen zur (Re-)Konstruktion von Wissensbereichen über Textsortengrenzen hinweg am Beispiel des ‚Leithundes‘ .....	201
III. Materialität – Medialität – Variabilität	
<i>Timo Reuvekamp-Felber</i> , Der Codex als Kontext. Aktualisierende Lektüren eines Tagelieds in der mittelalterlichen Manuskriptkultur .....	225
<i>Daniel Pachurka</i> , <i>memoria et amicitia</i> : Ein Stammbuchblatt des Wolfgang Arnurus († 1573) aus dem Jahre 1569 .....	245
<i>Claudine Moulin</i> , <i>Nach dem die Gäste sind, nach dem ist das Gespräch</i> . Spracharbeit und barocke Tischkultur bei Georg Philipp Harsdörffer .....	261
<i>Andreas Beck</i> , Mönche, Mauern und Embleme. Architekturemblematik im Kreuzgang des Klosters Wettenhausen (1680/90) .....	289

## Inhaltsverzeichnis

### IV. Sprache – Literatur – Poetik

<i>Nadine Krolla</i> , Grenzgänge der Interpretation. Zur Harpin-Episode im „Iwein“ Hartmanns von Aue .....	379
<i>Elke Brüggen und Dorothee Lindemann</i> , Unschärfen. Überlegungen zur Syntax des „Parzival“ .....	397
<i>Christina Lechtermann</i> , Grenzannäherungen in den ‚Marien-Liedern‘ des Bruder Hans .....	433
<i>Bernd Bastert</i> , Zwischen Artus und Jesus. Lewe als Grenzgänger im „Herzog Herpin“ .....	455
<i>Benedikt Jeßing</i> , Sprachgeschichte und Gattungsgeschichte des Romans .....	469
<i>Monika Schmitz-Emans</i> , Sprachspiele frühneuzeitlicher und barocker Literatur im Kontext zeitgenössischer Poetiken: Beiträge zur historisierenden (Re-)Konstruktion experimentellen Schreibens .....	491
V. Vermitteln – Verstehen – Reflektieren	
<i>Reinhold F. Gleis</i> , Grammatik oder Nonsense? Grenzgänge bei Virgilius Maro Grammaticus .....	511
<i>Ilka Lemke</i> , ‚Historisch bedingte‘ Zweifelsfälle als Gegenstand von Sprachreflexion am Beispiel von Klassenschwankungen starker und schwacher Verben .....	523
<i>Thomas Bein</i> , Vom Umgang mit Textvarianz im akademischen Unterricht ...	545
<i>Nina Bartsch</i> , <i>so ist iuwer êre verlorn</i> : Neue Wege der Vermittlung mittelalterlicher Literatur und Sprache .....	565

## Vorwort

Zu Ehren der Forscherpersönlichkeit Klaus-Peter Wegera einen Sammelband zu konzipieren, stellt eine große Herausforderung dar, wenn es darum geht, seine wissenschaftliche Tätigkeit als Linguist sowie Mediävist und sein ausgeprägtes Interesse an didaktischen Fragestellungen angemessen abzubilden. Mit Hilfe unserer zahlreichen Beiträger/innen, bei denen wir uns aufs Herzlichste bedanken, ist es uns gelungen, einen ‚Zweibänder‘ zusammenzustellen, der im ersten Teil unter dem Titel „Sprachdaten und Grundlagenforschung in der Historischen Linguistik“ sprachwissenschaftliche und im zweiten Teil unter dem Titel „Grenzgänge und Grenzüberschreitungen“ Beiträge zum Zusammenspiel von Sprache und Literatur in Mittelalter und Früher Neuzeit vereint. Beide Bände zusammen spiegeln inhaltlich den Facettenreichtum von Klaus-Peter Wegeras wissenschaftlichem Wirken wider und darüber hinaus natürlich auch die Wertschätzung, die die Herausgeberinnen und die Beiträger/innen ihm entgegenbringen. Der beiden Bänden gemeinsame Titel „PerspektivWechsel“ referiert auf die dauerhafte initiiierende Kraft und Bereitschaft Klaus-Peter Wegeras, mit Blick auf denselben Gegenstand immer wieder neue Perspektiven einzunehmen und letztlich auch scheinbar nicht zu vereinbarende Sehweisen miteinander zu verbinden – eine Bereitschaft, die immer auch prägend auf seine Schüler/innen gewirkt hat. „PerspektivWechsel“ meint sowohl linguistische Impulse, Verfahrensweisen und Denkmodelle, die frischen Wind in die germanistische Mediävistik bringen, als auch eine genaue Kenntnis der Quellen und ihrer kulturgeschichtlichen Bedeutung, die die Grundlage für die Auswertung von Sprachdaten bilden, sowie die Verbindung von historisch-linguistischen Forschungsergebnissen mit der Sprachgeschichte. Die Forscherpersönlichkeit Klaus-Peter Wegera steht für uns daher für eine „Wiederentdeckung der Philologie“, in deren Verständnis es wieder verstärkt darum gehen sollte, die Erkenntnismöglichkeiten der Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften miteinander zu vereinen.

Unser Dank gilt den zahlreichen Beiträgerinnen und Beiträgern.

Er gilt dem Erich Schmidt Verlag, namentlich Frau Dr. Carina Lehnen, die sich auf dieses ungewöhnliche Unternehmen eingelassen hat, und Verena Haun, für die engagierte verlagsseitige Betreuung des Bandes.

Dem Germanistischen Institut der Ruhr-Universität Bochum danken wir für eine großzügige finanzielle Unterstützung des Projektes.

Melanie Banken und Roxana Kotula danken wir für ihren unermüdlichen Einsatz bei der Einrichtung der Beiträge.

*Vorwort*

Abschließend danken wir Klaus-Peter Wegera. Für Anregungen und Anstöße; für Diskursfähigkeit und Streitbarkeit; für Ideen, Gelegenheiten und langen Atem.

Nina Bartsch  
Sarah Kwekkeboom

Simone Schultz-Balluff  
Sandra Waldenberger

Bochum, im September 2015